

Reise von Kaiser Franz I. nach Niederösterreich und Böhmen und wie- der retour (Reinschrift)

Signatur AT-OeStA/HHStA HausA Hofreisen 21-5

[Wir beginnen mit der Abschrift auf S. 49.]

Von Beneschau¹ bis Puchers²:

braucht's 3 Stunden, schlechter Feldweg, geht fast immer und zwar sehr jäh bergauf; bey Litschau³ ist ein sehr hoher Berg, von wo eine sehr schöne Aussicht⁴ ist. Die Gegend ist sehr bergig, zum Theil bebaut, meist Wald, auch Felsen-Stücke in der Erde.

Von Theresien-Dörfel⁵ fängt der geschlossene Gratzener Wald an, ~~10~~ Joch beysammen; durch diesen fährt man; er scheint in gutem Stande. Man kommt bey einem Teiche mit Ablass mit einer Röhre zum Ziehen, dann eine halbe Stunde von Puchers an Puchers-Bach, der da, wo er keinen ordentlichen Rinn-
sal hat, Einen mit Bäumen gemacht hat: dann sind 2 Teiche, wovon einer, wenn er voll ist, 3 Tage in Einem fort rinnen kann; bis zu diesen werden die Flöß-Bäume im Bach geschwemmt, in selbem zu 90 Schuh langen, 8 Schuh breiten Bramen gebunden, Kehr-Ruder daran angemacht, u. so im Puchersbach auf eine schauderhafte Art mit Menschen auf selben bis in die Malsch gefahren, u. die Moldau bis *Moldauthain*, wo sie mit anderen zusammengebunden u. größer gemacht werden. Auch wird auf dem Puchersbach Holz geschwemmt, welches aber nicht zugleich mit den Bramen-Flossen geschehen kann; die Bramen lösen sich zuweilen auf.

Puchers liegt sehr hoch, auf dem höchsten Punkt, so zu sagen, zwischen Österreich und Böhmen; es scheint viel höher, als Guttenbrunn⁶. Der Ort ist nicht übel, der Wald herum ist ausgestockt, das Wasser alles braun und viel Torf; auch werden da Kohlen gebrannt.

Durch Puchers geht die Landstraßen von *Weitra* nach *Freystadt*. Die Waldungen sind sehr groß, u. gehen bis in Österreich ob der Enns, wovon die Gränze eine ½ Stunde von Puchers ist.

Von Puchers nach Weitra

– geht der Weg im Wald bergab bis Johannesthal, eine der Herrschaft *Gratzen* gehörige Glashütte, und von dieser nach Silberberg, allwo die Gränze zwischen Österreich u. Böhmen, u. zwar beyder Österreich, u. die Gratzner, *Hackelbergische* u. Fürstenberg'schen Waldungen zusammenstossen. Auf der Herrschaft Gratzen sind da die zwey Glashütten eines gewissen *Mayer*, der prächtige feine Gläser von dem vorzüglichsten Glas, die Masse nämlich, u. superbe geschliffen erzeugt; er verkauft sie bey

¹ Benešov nad Černou

² Buchers, Pohoří na Šumavě

³ Ličov

⁴ Hradišťský vrch. Heute steht dort oben ein Aussichtsturm, der Rozhledna Hradišťský vrch

⁵ Pohorská Ves

⁶ Dobra Voda?

der Hütte, und kann nicht klecken⁷; auch sind die Schleifer da, deren Schleifwerke durch das Wasser getrieben werden; er bekommt Holz nach Bedarf von der Herrschaft *Gratzen*, u. muß es selbst schlagen. Die Gläser werden geblasen; jeder Blaser bläst auf seinem *risico*; nur das, welches geräth, wird ihm gezahlet. Die Schleifer werden für das Stück gezahlet, aber *à conto* von den vom Meister mit Lebensmitteln versehen; sie verdienen sich 2-3, auch mehr Gulden des Tags.

Nicht weit davon auf Österreichs Territorio ist die Glashütte eines gewissen *Zich*; dieser erzeugt ordinäres u. feines Glas, steht aber dem Mayer im geschliffenen Glas nach; hingegen macht er geschnittenes, wozu er mehrere Glasschneider⁸ hat, deren Maschinen mit Wasser gehen; diese haben Radeln von Stahl; um ein feines Glas zu schneiden, brauchen sie ein Jahr. Die Glasschleifer haben Anfangs Räder von Schleifstein, dann von Holz, um das Geschliffene zu polieren. Zich nimmt sein Holz aus den Fürstenberg'schen Waldungen; er beschäftigt 500 Menschen; Vorhin, bevor Wir die Seeküsten verloren⁹, 700 – dieser Verlust thut ihm großen Schaden. Den Kies nehmen beyde von Kaplitz; Letzterer nimmt Mennig¹⁰ dazu, um das Glas schwer zu machen.

Von den Glashütten kommt man im Wald fort im Thal; rechts auf einem Berg ist *Hirschstein*¹¹, ein 1 Stock hohes, dem Gfen *Hackelberg* gehöriges Schloß; bey selbem ist seine Glashütte, die ordinaire Waare, vorzüglich türkische Glasspiegel macht.

Weiter ist links in der Tiefe ein Hochofen u. Eisenhammer¹²: rechts hinter dem Berg sieht man den Thurm von [im Original freigelassen]¹³ heraus, dem Gfen *Hackelberg* gehörig. Das Thal öffnet sich, die Wälder werden weniger, und man kommt in einem Thal fort durch *St. Martin*, großer Ort mit zerstreuten Häusern, einer Kirche u. Pfarrhof, nach Weitra gehörig. Die Gegend ist bebaut, auf den Bergen Stücke Wald, vorzüglich in der Entfernung; man kommt so auf Schützenberg einem Ort, wo ehedem¹⁴ die Gränzmauth war von Österreich, bey einer Brücke über ein Wasser¹⁵, und dann jäh bergauf, kommt man in eine bergige Gegend, aber viel bebaut, nach *Weitra*, einer Stadt mit ganz guten Häusern, einer Pfarrkirche, einem großen, 2 Stock hohen Schloß mit einem Thurm auf einem Berg in der Stadt, dem Gfen *Fürstenberg* gehörig; die Stadt hat auch Mauern. Von Puchers bis hier brauchts 4 Stunden; die Wege sind Feldwege und schlecht.

Von Weitra geht's bergauf, und man kommt in einer bergigen, th. bebauten, th. mit Wald bewachsenen Gegend, zum Theil in Schluchten, auf einem steinigen, schlechten Weg bis Hirschhof¹⁶, ein nach Weitra gehöriger Hof, wie ein altes Schloß – dann durch *Jamersdorf*¹⁷, ein verstreutes Dorf – dann durch *Rosenau*, ein eben solches, und hierauf bergauf auf das Schloß *Rosenau*, ein, dem B. *Handenberg*¹⁸ gehöriges hübsches Schloß mit hübschem Garten u. ehemaligen Thiergarten; dann ist da eine

⁷ Kann nicht genug erzeugen

⁸ Eigentlich „Graveure“

⁹ Vielleicht ist der Frieden von Pressburg 1805 gemeint, nach dem Österreich unter anderem Venetien abtreten musste

¹⁰ Rotes Bleioxidpulver

¹¹ Hirschenstein

¹² Eisenwerk

¹³ Pertholz ist gemeint

¹⁴ Ehemals

¹⁵ Lainsitz

¹⁶ Hirschenhof

¹⁷ Jagenbach?

¹⁸ Konnte nicht identifiziert werden

Bandfabrik, einem Privaten gehörig, die nicht genug arbeiten kann. Um das Schloß Rosenau ist die Gegend schön, gut bebaut, mit hübschen Wäldern und Äckern. Die Gegend vorher ist schlecht bebaut.

Von Weitra nach Rosenau braucht man 2 Stunden.

Von Rosenau fährt man in einer Allee durch schöne Wälder, und in einer schönen Gegend auf einer *Chaussée* bis *Marbach*, ein nach Rosenau gehöriger Hof: Dann kommt man auf eine hohe Ebene, u. sieht vorne eine Kette hoher Gebirge, Wald großen Theils, vor selber ein Thal, worin der Kamp fließt. In das Thal fährt man hinab durch einen schlechten Weg, und kommt nach *Radmanstorj*¹⁹, ein großes Dorf mit einer Kirche, nach Rosenau gehörig; – dann in dem Thal des Kamp u. wieder bergauf, kommt man nach 5/4 Stunden von Rosenau nach *Rapottenstein*, dem Gr. *Traun* gehörig, ein Markt mit einer Kirche, Pfarrhof u. einigen guten Häusern. Auf eine Viertel Stunde vom Markt ist das Schloß auf einem Felsen, eine alte u. noch bewohnbare Ritterburg mit 7 Höfen.

[Wir enden hier mit der Abschrift auf S. 56]

¹⁹ Konnte nicht identifiziert werden